

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09304687
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Brand-Erbisdorf, Stadt
Anschrift	Lochmühlenweg -
Gem. * Fl-stck. * Flur	St. Michaelis * 555; 556
Bauwerksname	Herdflutgraben; Himmelsfürst Fundgrube; Brander Revier (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal in o. g. Sachgesamtheit: Kunstgraben und zwei Röschenmundlöcher (siehe auch Sachgesamtheitsdokument »Brander Revier« – obj. 09208604 – mit dem Sachgesamtheitsbestandteildokument »Himmelsfürst Fundgrube« – obj. 09208116); Kunstgraben zur Ableitung der Wäschwasser von den Erzwäschen der Himmelsfürst Fundgrube in die Striegis, noch in Funktion befindliche, bergbaugeschichtlich bedeutende Anlage

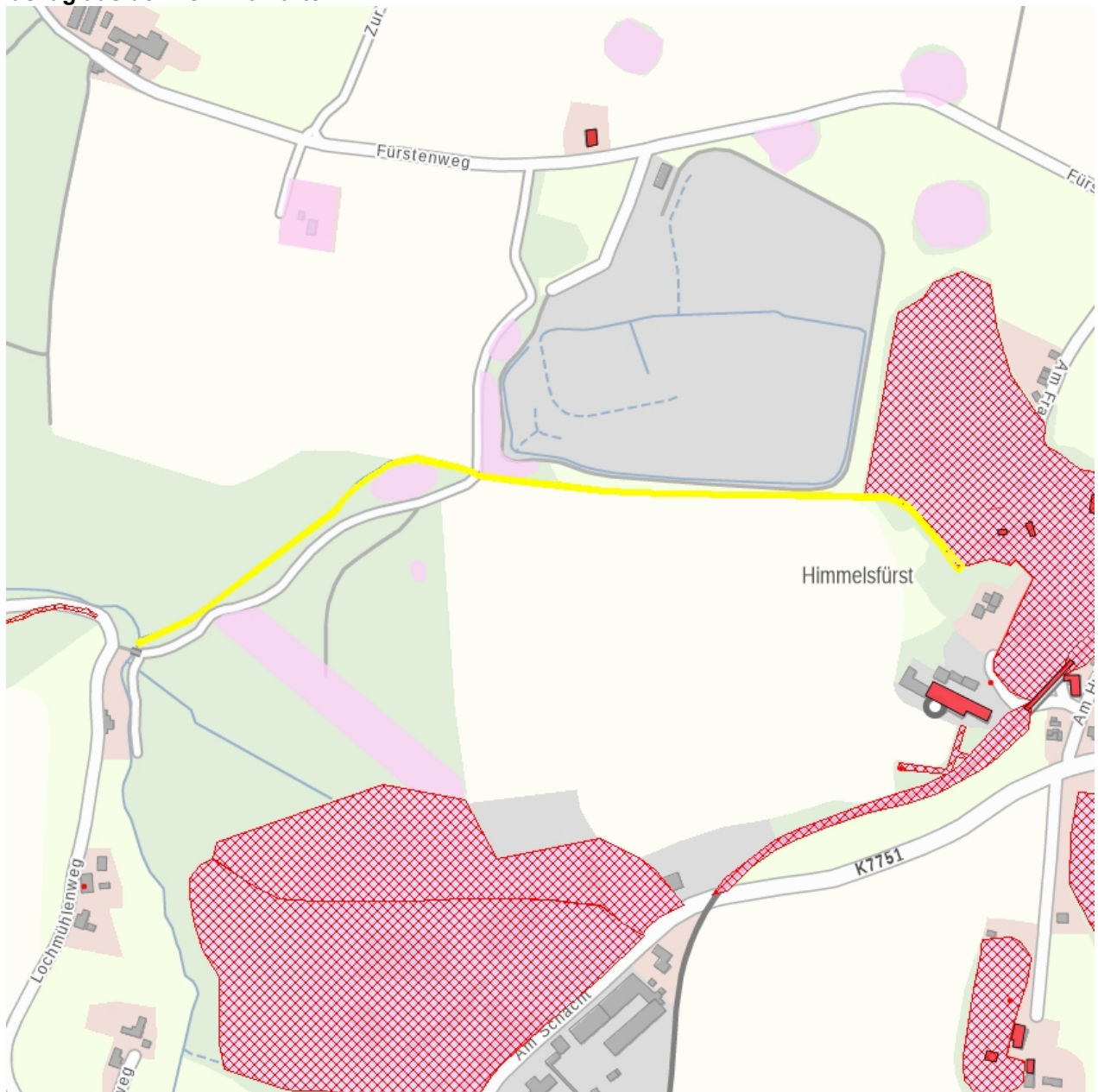
Denkmaltext

Der Herdflutgraben diente zur Ableitung des in den Schlammteichen unterhalb des Franken Schachts (vgl. obj. 09208602) von erzhaltigen Schlammstoffen gereinigten Wassers von den Herden der Himmelsfürster Pochwerke und Erzwäschen (vgl. obj. 09208662). Die „verbrauchten“ Wäschwasser wurden nicht wieder in das bergmännische Speicher- und Zuleitungssystem zur Wasserversorgung von Bergbau- und Erzaufbereitungsanlagen eingebracht, sondern zu einer weiteren Klärung den natürlichen Gewässern des Reviers wieder zugeführt. So sollten die Aufschlagwasser der Wasserräder, Wassersäulenmaschinen und Turbinen von Verunreinigungen frei gehalten und Schäden an den wertvollen Maschinenanlagen sowie ein unnötiger Schlammeintrag in die wasserableitenden Stolln verhindert werden. Zudem nahm der Herdflutgraben ein Teil der abziehenden Aufschlagwasser aus dem Franken Schacht und dem Albert Schacht (vgl. hierzu das Sachgesamtheitsbestandteildokument – obj. 09208116) auf. Die zugehörigen Abzugsröschenmundlöcher sind noch erhalten. Der schmale und teils am Hang steil hinab geführter Kunstgraben mit Wänden aus Trockenmauerwerk ist südlich der Frankenschachter Halde sowie der heutigen Deponie zum Teil verröschet, ansonsten aber im Gelände sichtbar und weiterhin wasserführend. Er mündet oberhalb einer Wehrstufe in die Striegis. Sein Wasser konnte dem Gewässer dort zur Beaufschlagung der Lochmühle (vgl. obj. 08991254) sowie der Sieben Planeten Fundgrube (vgl. obj. 09208597) über einen weiteren Kunstgraben wieder entnommen werden. Als funktioneller Bestandteil der Erzaufbereitungsanlagen ist der Herdflutgraben Zeugnis für den umsichtigen Umgang der Bergleute mit dem nutzbringenden, aber auch gefährlichen Wasser, das nicht um jeden Preis „hoch gehalten wurde“. Er ist damit von bergbaugeschichtlicher Bedeutung und wesentlich für das Verständnis des Ensembles der Himmelsfürst Fundgrube.

LfD/2013

Datierung	18. Jh. (Kunstgraben)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

